

# Carmen

Autor(en): **C.L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-634667>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jetzt, Bub — du bekommst noch Arbeit, wie mir scheint — hier in Halodin!“

„Ich komme, Vater . . .“

Allogaison nimmt ihn bei der Hand und führt ihn wie ein Kind ins Schlafgemach zurück:

„Schlaf jetzt, armer Bub! — Das vergeht wieder — hab's auch gehabt! — Zwanzig Jahre lacht man die Weiber aus, und dann wird man bestraft! Man soll niemanden auslachen — nicht einmal die Weiber! Hab's auch getan, und dann auf einmal wurde ich verrückt, so ähnlich wie — hm, ja, und lang ist's gegangen, bis ich wieder gescheit wurde — und dann war's zu spät! Jetzt bin ich verheiratet. Es gibt auch Gebete, welche die Götter zur Strafe erhören — wie geht's dir?“

„Ich will — schlafen — hab ich geträumt?“

„Ja, so wird's wohl sein — und im Traume hast du Radachsen verbogen! Träume nicht etwa von mir, sonst hab ich am Morgen das Kreuz im Genick! Ich will dir ein Märchen erzählen: Es war einmal ein schönes Mädchen, das war treu wie Gold und wollte nicht heiraten . . . jetzt schläft er!“

Am folgenden Morgen, da die Sonne hoch am Himmel steht, kommt der Aufseher mit frischem Gesicht herein und trommelt auf einer Blechziste:

„Auf, ihr Söhne der Nacht! — Oder ist es wahr, daß es in Helvetien Großväter gibt, welche noch nie einen Sonnenaufgang gesehen haben? — Der Imbiß wartet, und ich habe immer bessern Hunger, wenn ich euch essen sehe — — Wir gehen gleich nach dem Geisterstollen — übrigens: Geister gingen um in letzter Nacht!“

„Wie?“

„Bei allen Göttern! Sie haben mir die Radachsen wieder gerade gebogen! Ein Sterblicher könnte das nicht!“

„Du bist noch jung und schön, Treffsam“, erwidert der schlagfertige Fürst — „du wirst noch manches erfahren müssen! — — Gehen wir heute nicht in den Salzstollen?“

„Nein, morgen! Es sind einige Aufseher dort, die mir nicht gut gesinnt sind — morgen werden sie durch Vertraute abgelöst sein, und — ein Wiedersehen mit deinem Sohne vor meinen geheimen Widersachern könnte und müßte Argwohn auslösen! Wir werden heute den Geisterstollen und die Örtlichkeit der Burg besehen. — Den Stollenklaven habe ich das Essen verdoppeln lassen, damit sie bei Kraft bleiben!“

„Wird das nicht auffallen?“

Fortsetzung folgt.

## Carmen

in honorem viri doctissimi et egregissimi

AMADEI MEMBREZ

archivarii in registratura veteris episcopatus Basileensis cantatum

Von dem hohen Pontifex  
Hin zum Romanorum Rex  
Zu den Dombherrn, Schaffnern, Bögten  
In den langen, oft bewegten  
Zeiten, da zu Brunnentraute  
Basels Fürst zum Rechten schaute,  
Wie in vielen noch intakten  
Mehr und minder gut verpackten  
Gänsefiegelgeschriebenen Akten,  
Mehrernals hin und her geschoben,  
Doch nun sicher aufgehoben,  
Zu ersehen und zu schauen:

Els- und Sund-, nebst andern Gauen,  
Tempor- und Spiritualia,  
Prozeduren, Criminalia  
Samt verschiedenen Fatalia,  
Lehen (edle und gemeine),  
Musterungen und Vereine,  
Großer Herren Ankunfts-Feiern,  
Supplikationen-Feiern,  
Capitul- und Cartularia  
Nebst etwelchen Parifaria,  
Äckerit und Fruchtversorgung,  
Dann und wann auch Geldes-Vorgung,  
Ungelt, nebst dem Buch Marcarum  
Und der Cura animarum,

Landes-Troublen und Schaffneien,  
Hochwald, Fisch- und Schäfereien,  
Hofzählamt und Domkapitel  
Und die 115 Titel  
Der Rubriken  
Von den Stücken  
Des, was nicht von ird'scher Gattung . . .  
Sonder Zaudern, ohn' Ermattung  
Hat durch zweieinhalb Jahrzehnter  
Mit umfassend ausgedehnter  
Sachkenntnis und steter Neigung  
Samt Genauigkeits-Erzeugung  
Unser treuer Amadeus,  
Quasi zweiter Leibnizaeus,  
Neu geordnet, neu erschlossen,  
Munter, frisch und unverdrossen,  
Heitern Sinns und frohen Wortes,  
Hochgeschätzt drum jeden Ortes.

Die wir in Archives Gründen  
Täglich uns zusammenfinden,  
Zu erforschen und erfassen  
Meilenlange Paperassen,  
Auf daß der Geschichte Fäden  
Greifbar werden einem jeden —  
Alle rufen wir vereint:  
Jubilatur, lieber Freund!

Loco laudationis inter prandium ei decicatum

Bernae, feria sexta post Purificationis Mariae anno domini MCMXLI<sup>o</sup>

C. L.